

Ökologische und soziale Textilienbeschaffung: Grossverbraucher setzen Akzente

Tobias Meier, Andrea Bischof, Raphael Dischl, Jens Soth

Status und Potential des Bio-Baumwollanbaus für Grossverbraucher und öffentliche Hand

Abstract

Die Schweiz gilt weltweit als führend im Einsatz von Bio-Baumwolle. Mitte der 90er Jahre von den Pionieren Coop und Remei begonnen, haben immer mehr Spezialanbieter und Grossverteiler erkannt, dass sich mit Bio-Baumwolle wichtige Signale zur Nachhaltigkeit von Textilien geben lassen. Einige dieser Anbieter sind auch auf dieser Tagung, so dass Qualität und ansprechende Verarbeitung an realen Textilprodukten überprüft werden können.

Grosse internationale Unternehmen haben dieses Potential ebenfalls erkannt. Nike, Marks & Spencer, Levis und sogar Wal Mart sind Beispiele für bekannte Namen, die sich im Bio-Baumwollbereich engagieren. Mittlerweile kann man davon ausgehen, dass nicht nur ein kurzfristiger Trend bedient wird, sondern dass es den Unternehmen um eine langfristige Rohstoffbasis geht, die unter Umwelt- und Sozialaspekten optimiert ist.

Damit sind gute Voraussetzungen für den Einstieg von Grossverbrauchern und der öffentlichen Hand gegeben. Das öffentliche Bewusstsein ist geschärft – konventionelle Baumwolle ist breiten Bevölkerungsschichten als problematisch hinsichtlich Pestizidverbrauch und Sozialfragen bekannt. Gleichzeitig sind die Projekte zum Anbau von Bio-Baumwolle gewachsen und mit ihnen die Erfahrung über zugehörige Massnahmen zu Qualitätssicherung, Logistik und Zertifizierung.

Während noch 2000 weltweit etwa nur rund 7000 t Bio-Baumwolle produziert wurden, hat sich diese Menge bereits vervierfacht. Für 2007 wird eine Produktion von mehr als 30'000 t erwartet. Im Gegensatz zu diesen mehr als 400% seit 2000 nimmt sich die Wachstumsrate der Gentechnik-Baumwolle mit rund 30% p.a. bescheidener aus, obwohl dort die absoluten Mengen grösser sind.

Helvetas hat zusammen mit seinen Partnern aus der Privatwirtschaft und Entwicklungszusammenarbeit diesen rasanten Anstieg mitvollzogen. Nach vorsichtigem Beginn in 2002 in Mali mit weniger als 200 Bauern sind allein in Westafrika nunmehr rund 6000 Bauern und Bäuerinnen aktive Produzenten für das Projekt.

Zum momentanen Zeitpunkt kann man jedoch nicht verschweigen, dass der Angebotsmarkt weitgehend leer ist. Eine sofortige Beschaffung grösserer Mengen Bio-Baumwolle stösst an Grenzen. Doch neue Projektländer und Ausweitungen bestehender Projekte sind in Planung. Helvetas wird in Zentralasien neu ab 2007 auch in Tadschikistan beginnen und Länder wie Mocambique oder Äthiopien bieten gute Ausgangsbedingungen. Andere Partner auf der Anbauseite könnten in der Türkei, in Indien, in Ostafrika oder Westafrika ausdehnen.

Helvetas erhofft sich daher, mit dieser Veranstaltung einen Startimpuls geben zu können. Grossverbraucher und die öffentliche Hand könnten sehr wichtige Partner für den Anbau von Bio- und Fairtrade Baumwolle werden. Statt kurzfristiger Modetrends besteht eine kontinuierliche Nachfrage mit gut definierbaren Mengen und planbaren Lieferanforderungen.

Als Vorteil erzielen Sie nicht nur eine signifikante Verbesserung in modernen ökologischen Themen (Klimaänderung, Pestizidreduktion) oder sozialen Fragen (faire Handelspartnerschaft), sondern darüber hinaus bei einer Anwendung von Prozentzahlen (x % der Baumwollnachfrage) einen klar definierten Leistungsindikator, der hausintern und extern gut kommunizierbar ist und sich ebenfalls leicht in ein Monitoring einbauen lässt.

Helvetas - aber sicher auch eine Vielzahl weiterer an dieser Veranstaltung anwesender Unternehmen und Organisationen - stehen als potentielle Partner bereit. Wir freuen uns, wenn es zu neuen Projekten und Produkten kommt.